

# INHALT

Danksagung .....	6
Vorwort .....	9
1. Worum es geht! .....	15
2. Wie konnte das passieren? – Die Ursache der Finanzkrise ...	21
2.1 Kurze Geldgeschichte .....	21
2.2 Weltwirtschaftskrise und die Verantwortung der Zentralbanken .....	26
2.3 Die Nachkriegsgeldordnung mit und ohne Gold .....	30
3. Erster Einschlag: Vom Schwarzen Montag bis zur Dotcom-Blase .....	35
4. Zweiter Einschlag: Die Gier frisst das Hirn der Banker .....	41
5. Dritter und jüngster Einschlag: Die Gier frisst das Hirn der Politiker .....	47
5.1 Der hellenisch-lateineuropäische Euro .....	47
5.2 Der iberische Euro .....	93
5.3 Die Rettungseuropäer und Demokratieversuche .....	97
5.4 Keine halben Sachen für eine halbe Insel .....	135
5.5 Die Schlinge zieht sich zu .....	143
5.6 Die Hohepriester des Geldes .....	152
5.7 Der Insiderblick .....	163
6. Die Folgen der falschen Politik .....	172
6.1 Billiges Geld führt zu Interventionismus .....	172
6.2 Billiges Geld führt in die Schuldenwirtschaft .....	177

6.3	Billiges Geld führt zu Zentralismus .....	178
6.4	Billiges Geld führt zur Kungelwirtschaft.....	188
6.5	Billiges Geld führt zu ständigen Steuererhöhungen.....	189
6.6	Billiges Geld fördert den Überwachungsstaat.....	191
6.7	Billiges Geld enteignet den Sparer.....	194
6.8	Billiges Geld gefährdet Demokratie und Freiheit .....	197
<b>7.</b>	<b>Am Vorabend der nächsten Krise .....</b>	<b>201</b>
7.1	Die nächsten Einschlüge kommen aus der Peripherie.....	201
7.2	Die nächsten Einschlüge kommen von den Anleihenmärkten .....	203
7.3	Die nächsten Einschlüge kommen erneut von den Immobilienmärkten.....	205
<b>8.</b>	<b>Was jetzt zu tun ist .....</b>	<b>210</b>
8.1	Mehr Mut zur Freiheit .....	210
8.2	Vielfalt statt Einfalt.....	217
8.3	Marktwirtschaft statt Planwirtschaft .....	221
8.4	Weniger Politik ist bessere Politik.....	224
8.5	Umverteilung ist ungerecht .....	226
8.6	Allgemeine und gleiche Regeln für alle.....	228
8.7	Sparkultur schafft neue Freiheit.....	233
8.8	Privatwährungen im täglichen Leben.....	235
8.9	Der Weg zu einer marktwirtschaftlichen Geldordnung....	239
8.10	Das Ziel ist eine freie Gesellschaft.....	249
<b>9.</b>	<b>Jetzt sind Sie dran!.....</b>	<b>253</b>
	<b>Über den Autor .....</b>	<b>263</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>264</b>
	<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>266</b>
	<b>Anmerkungen.....</b>	<b>270</b>